

Abkühlung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung	773
Sozialversicherungshaushalt weiterhin mit Überschüssen	782
Zahlenbeilage	

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

WOCHENBERICHT 46/2000

Berlin

16. November 2000

67. Jahrgang

Abkühlung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

Die ersten Ergebnisse der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für Deutschland für das dritte Quartal 2000¹

Nach ersten vorläufigen Berechnungen hat sich die gesamtwirtschaftliche Expansion im dritten Quartal leicht abgebremst fortgesetzt. Das reale Bruttoinlandsprodukt nahm — saison- und arbeitstäglich bereinigt — um 0,3 % gegenüber dem Vorquartal zu. Wachstumsdämpfend wirkte vor allem die Stagnation des privaten Konsums. Auch bei den Exporten ließ das Expansionstempo deutlich nach. Stärker noch schwächte sich die Importentwicklung ab, so dass der Außenbeitrag weiterhin Impulse gab. Der negative Einfluss der Anlageinvestitionen schlug nicht mehr so stark zu Buche wie im Vorquartal, vor allem weil die Bauinvestitionen nur noch leicht rückläufig waren. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum stieg das Bruttoinlandsprodukt im Berichtszeitraum um 2,6 %, nach 3,1 % im zweiten Jahresviertel.

Wegen der nach wie vor starken Preissteigerungen bei den Importen blieb der Deflator des BIP etwas unterhalb des Niveaus vom Vorquartal. Der Deflator der privaten Konsumausgaben stieg mit 0,5 % etwas beschleunigt. Die Terms of Trade verschlechterten sich weiter.

Arbeitsvolumen, Produktivität und Lohnstückkosten

In der amtlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für das zweite Quartal wurde die Zahl der Erwerbstätigen erheblich revidiert. Der Anteil der geringfügig Beschäftigten liegt nunmehr deutlich höher als nach der alten Erfas-

sung. Dies hat merkliche Auswirkungen sowohl auf das Arbeitsvolumen und die täglich geleistete Arbeitszeit als auch auf das konjunkturelle Verlaufsmuster der Erwerbstätigkeit.²

Die positive Beschäftigungsentwicklung hat sich weiter fortgesetzt. Die Zunahme der Zahl der Erwerbstätigen lag allerdings mit 31 000 Personen deutlich unter den noch in den ersten beiden Quartalen erzielten Zuwächsen (209 000 bzw. 181 000). Im verarbeitenden Gewerbe und Bergbau setzte sich der seit dem Frühjahr verstärkte Beschäftigungsaufbau fort; in Ostdeutschland ist schon seit Jahresbeginn eine solche Entwicklung zu beobachten. Im Bauhauptgewerbe dagegen hielt die negative Tendenz bei der Beschäftigungsentwicklung an, wobei der Rückgang in Ostdeutschland nach wie vor stärker ausgeprägt ist als in Westdeutschland.

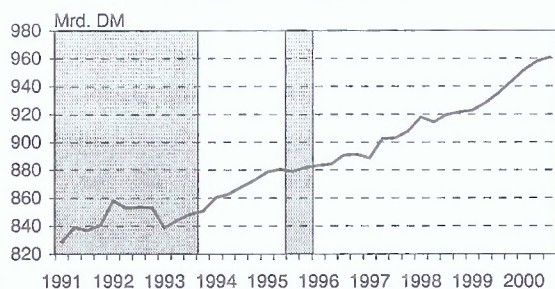
Die Arbeitslosigkeit hat sich weiter verringert, im Berichtszeitraum um insgesamt 63 000 Personen. Mit dem Abbau in Ostdeutschland um 10 000 Personen blieb der große Abstand bei der Arbeitslosenquote zu Westdeutschland nahezu gleich.

¹ Analysiert werden in diesem Bericht, soweit nicht anders gekennzeichnet, saison- und arbeitstäglich bereinigte Zeitreihen. Die Saisonbereinigung wurde nach dem Berliner Verfahren (BV4) vorgenommen. Ergänzend wurde auch eine Saisonbereinigung mit X12-ARIMA durchgeführt (siehe Addendum am Ende des Berichts).

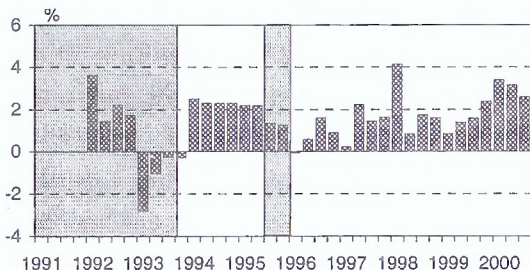
² Vgl.: Die Lage der Weltwirtschaft und der deutschen Wirtschaft im Herbst 2000. In: Wochenbericht des DIW, Nr. 43/2000, S. 717.

Bruttoinlandsprodukt zu Preisen von 1995

Bereinigte Vierteljahreswerte¹⁾



Veränderung der Ursprungswerte gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal



■ Phasen konjunktureller Abschwächung. Berechnungen des DIW mithilfe des geglätteten saisonbereinigten Auslastungskoeffizienten der Unternehmen ohne Wohnungswirtschaft.

¹⁾ Ausschaltung von Saisoneinflüssen und Kalenderunregelmäßigkeiten nach dem Berliner Verfahren (BV4).

Quellen: Statistisches Bundesamt; Berechnungen des DIW.

DIW Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung

Das Arbeitsvolumen ging in saisonbereinigter Betrachtung leicht zurück. Die Lohnstückkosten veränderten sich nach wie vor kaum (+0,2 %).

Beiträge der Wirtschaftsbereiche

Im *Produzierenden Gewerbe* kam es, nach dem saison- und arbeitstäglich bereinigten Rückgang im zweiten Quartal, nun zu einem leichten realen Plus (0,1 %). Die Leistung im *Bauhauptgewerbe* war nach dem starken Einbruch im Vorquartal (−5,5 %) zwar weiter abwärts gerichtet, allerdings war das Minus jetzt deutlich geringer (−0,6 %); dabei war die Entwicklung bei den Hochbauleistungen spürbar schwächer als bei den Tiefbauleistungen.

Im *verarbeitenden Gewerbe* nahm die reale Wertschöpfung im Berichtszeitraum mit 0,8 % leicht abgeschwächt zu. Im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe stieg die Nettoproduktion gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum mit mehr als 10 % besonders kräftig. Demgegenüber fiel der Zuwachs bei Vorleistungsgütern

(+4,1 %) und vor allem bei Verbrauchsgütern (+0,3 %) wesentlich schwächer aus. Beim *Handel* kam es im Berichtszeitraum zu einer retardierenden Entwicklung. Die Umsätze im Großhandel nahmen in nominaler Rechnung nur um 0,3 % gegenüber dem Vorquartal zu. Da sich der Auftrieb bei den Großhandelspreisen beschleunigte, steht in realer Betrachtung ein Minus zu Buche. Auch der Einzelhandel konnte an die positive Entwicklung vom Vorquartal nicht anknüpfen. Allein im August kam es durch den Sommerschlussverkauf zu einer kräftigen Ausweitung der realen Umsätze; dies reichte aber nicht aus, um die Rückgänge in den beiden anderen Monaten wettzumachen. Ebenso musste das *Gastgewerbe* reale Einbußen hinnehmen; die Wertschöpfung im dritten Jahresviertel war um gut 1,5 % geringer als im Quartal zuvor. Bei *Verkehr und Nachrichtenübermittlung* war die Entwicklung weiter kräftig aufwärts gerichtet; mit dem Anstieg der Wertschöpfung um 1,9 % war das Wachstumstempo aber schwächer als im Vorquartal (2,5 %).

In den Dienstleistungsbereichen gab es insgesamt eine Zunahme der Wertschöpfung gegenüber dem zweiten Quartal. Im Bereich *Finanzierung, Vermietung, Unternehmensdienstleister* nahm sie in realer Rechnung weiter merklich zu (1,3 %). Dagegen kam es bei den *öffentlichen und privaten Dienstleistern* zu keiner weiteren Steigerung, eine spürbare Tempoänderung ist damit aber nicht verbunden. Die in diesem Bereich enthaltene Wertschöpfung der *öffentlichen Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung* nahm — einem längeren Trend folgend — erneut ab, während vor allem die privaten Dienstleistungen weiter stiegen.

Verwendung des Bruttoinlandsprodukts

Die *Konsumausgaben der privaten Haushalte* — in konstanten Preisen gerechnet — stagnierten im Berichtszeitraum, nachdem sie im Vorquartal spürbar gestiegen waren. In nominaler Rechnung expandierten sie um 0,5 %. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte nahm etwas stärker zu (0,6 %); daraus resultierte eine etwas höhere Sparquote (9,9 %) als im zweiten Quartal.

Vor allem die schwache Nachfrage in den Verwendungsbereichen Nahrungs- und Genußmittel sowie Verkehr war maßgeblich für die kraftlose Entwicklung. Der seit Herbst 1999 zu beobachtende Abwärtstrend bei den Kfz-Neuzulassungen hielt an; allerdings war der Rückgang von 0,5 % im Berichtszeitraum deutlich schwächer als zuvor. Der Mengenabsatz von Kraftstoffen war im dritten Quartal stark rückläufig, wohl bedingt durch deren starke Verteuerung. Dem stand eine expansive Entwicklung bei den Ausgaben der privaten Haushalte für Nachrichtenübermittlung gegenüber. Mehr ausgegeben wurde auch im Bereich Freizeit, Unterhaltung, Kultur, außerdem für Sportartikel und insbesondere für Güter der Unterhal-

tungselektronik. Bei den Ausgaben für Wohnung, Wasser und Energie gab es ebenfalls deutliche Ausgabensteigerungen. Viele Haushalte, die zunächst auf einen Rückgang des Heizölpreises gewartet hatten, mussten nun ihre Vorräte aufstocken, so dass die Käufe von leichtem Heizöl im dritten Quartal in die Höhe schnellten (Mengenzuwachs im Vorjahresvergleich: 34 %). Die kräftigen Preissteigerungen bei Energie setzten sich im Berichtszeitraum insgesamt fort. Nur die Entwicklung der Strompreise war rückläufig. Der Preisindex des privaten Verbrauchs verzeichnete eine Zunahme um 0,5 % gegenüber dem Vorquartal.

Die realen *Ausrüstungsinvestitionen* expandieren seit längerem deutlich. Zwar kam es zuletzt zu einer Tempoverlangsamung (0,2 % im Berichtszeitraum), doch zeigt der Vorjahresvergleich (+6,5 %) das inzwischen erreichte hohe Nachfrageniveau. Bemerkenswert ist dabei, dass die Umsätze der inländischen Investitionsgüterhersteller um 0,8 % sanken. Folglich wurde ein erheblicher Teil der Investitionsgüter importiert.

Dem starken Einbruch der realen *Bauinvestitionen* im zweiten Quartal folgte ein weiterer Rückgang; er fiel mit einer Rate von 0,6 % allerdings wesentlich kleiner aus. Dabei gingen die Investitionen in Wohnbauten deutlich stärker zurück als die in Nicht-Wohnbauten. Die Preise stiegen mit 0,2 % etwa im Ausmaß der Vorperioden. Die Investitionen in *Sonstige Anlagen* sind — wie schon seit längerem zu beobachten — weiter aufwärts gerichtet.

Der Schwung bei den Exporten ließ deutlich nach. Während im zweiten Jahresviertel noch 3,3 % mehr Güter und Dienstleistungen exportiert worden waren, waren es nun 1,8 %. Ausschlaggebend für diese Entwicklung dürfte das langsamere Wirtschaftswachstum auf den wichtigsten Absatzmärkten in Europa sowie vor allem in Nordamerika gewesen sein. Die Exporte in die EU haben nach dem kräftigen Anstieg im Frühjahr nur noch leicht zugenommen. Die Nachfrage aus den Reformländern in Mitteleuropa sowie aus Ostasien dürfte durch die stark gestiegenen Energiepreise gebremst worden sein. Die Importe haben sich im dritten Quartal stärker als die Exporte verlangsamt. Dabei spielte hauptsächlich die Zurückhaltung bei der Einfuhr von Energierohstoffen eine Rolle. Offenbar wurden hier die Lagerbestände in Erwartung sinkender Weltmarktpreise abgebaut. Bei dieser Entwicklung war der reale *Außenbeitrag* um rund 3 Mrd. DM höher als

im Vorquartal. Die anhaltende Verschlechterung der Terms of Trade hat den nominalen Außenbeitrag allerdings merklich schrumpfen lassen (–1 Mrd. DM gegenüber dem Vorquartal).

Ausblick

Die gesamtwirtschaftlichen Indikatoren in Deutschland signalisieren eine Verlangsamung des konjunkturellen Tempos. Der ifo-Indikator der Geschäftserwartungen ist mit dem September-Ergebnis bereits zum vierten Mal in Folge rückläufig gewesen. Auch bei den jüngsten Auftragseingängen deutet sich ein Nachlassen der konjunkturellen Kräfte an. Insbesondere haben die inländischen Nachfrageimpulse an Kraft verloren, während die aus dem Ausland kommenden Impulse weiter robust, wenn auch nicht so stark wie zuvor, erscheinen.

Im letzten Jahresviertel dürfte das Expansionstempo bei den privaten Konsumausgaben wieder leicht steigen. Durch die starke Verteuerung von Heizöl und Kraftstoffen wird den privaten Haushalten allerdings Kaufkraft in Höhe von etwa einem Prozent des verfügbaren Einkommens entzogen. Bei den Ausrüstungsinvestitionen dürfte die Aufwärtsentwicklung bis zum Jahresende anhalten, zumal im Zuge der Steuerreform die Abschreibungsmodalitäten ungünstiger werden und deshalb möglicherweise Investitionsprojekte vorgezogen werden. Ob davon die inländischen Investitionsgüterhersteller wenigstens in gleichem Maße profitieren würden wie die ausländischen, ist allerdings fraglich. Die Bauinvestitionen bleiben wohl auf einem insgesamt abwärts gerichteten Entwicklungspfad, denn die Auftragseingänge in diesem Bereich sind weiter stark rückläufig. Auch der Wohnungsbau wird bis zum Jahresende schwach bleiben. Die Erwartungen der Unternehmen in Bezug auf das Auslandsgeschäft sind weiter positiv.

Vor diesem Hintergrund ist für das vierte Quartal mit einer Fortsetzung der konjunkturellen Aufwärtsentwicklung zu rechnen. Alles in allem dürfte das reale Bruttoinlandsprodukt saison- und arbeitstäglich bereinigt um gut 0,5 % wachsen; der entsprechende Vorjahreswert würde damit um fast 2,5 % übertroffen. Für das Jahr 2000 insgesamt ergäbe sich damit eine um knapp 3 % höhere gesamtwirtschaftliche Leistung.

Vierteljährliche volkswirtschaftliche Gesamtrechnung für Deutschland
Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Preisen von 1995 und Lohnstückkosten

	1998	1999	1998			1999				2000		
			II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III
Ursprungswerte Mrd. DM												
Land- und Forstwirtschaft	45,7	46,8	11,9	11,7	11,2	11,2	12,1	12,0	11,4	11,5	12,4	12,2
Produzierendes Gewerbe	1 056,2	1 053,3	261,6	268,3	273,5	246,1	261,4	267,5	278,3	260,4	266,7	272,1
Handel, Gastgewerbe u. Verkehr	615,2	626,8	152,1	157,8	158,9	148,4	155,2	160,0	163,2	154,8	163,1	166,2
Finanzier., Vermiet. u. Untern.dienstleister	1 023,8	1 075,8	252,0	260,1	263,5	260,5	265,0	274,6	275,8	273,8	279,4	290,3
Öffentliche und private Dienstleister	737,6	736,5	183,5	186,9	184,6	183,2	182,9	186,5	183,9	184,7	184,2	187,4
Bruttowertschöpfung (unber.)	3 478,5	3 539,2	861,2	884,8	891,7	849,5	876,5	900,6	912,5	885,2	905,8	928,2
Bruttoinlandsprodukt	3 673,5	3 730,7	911,6	933,3	936,2	899,9	924,2	948,0	958,6	930,5	953,3	972,6
Arbeitsvolumen (Mill. Std.)	56 663	57 031	13 575	14 347	14 504	14 320	13 638	14 370	14 703	14 784	13 753	14 400
Erwerbstätige (1000 Pers.) ¹⁾	37 537	37 944	37 419	37 804	38 086	37 364	37 688	38 217	38 506	37 896	38 419	38 745
Produktivität (DM)	64,8	65,4	67,2	65,1	64,5	62,8	67,8	66,0	65,2	62,9	69,3	67,5
Arbeitnehmerentgelt (Mrd. DM) ²⁾	2 013,7	2 062,3	483,0	502,6	568,5	470,5	496,5	515,1	580,1	486,1	510,1	528,7
Lohnstückkosten (1995=100) ²⁾³⁾	99,4	100,0	96,1	97,6	109,9	94,8	97,2	98,2	109,3	94,5	96,6	98,1
in % gegenüber Vorjahr												
Land- und Forstwirtschaft	1,7	2,4	0,8	2,3	2,2	3,4	2,2	2,5	1,6	2,4	2,1	1,7
Produzierendes Gewerbe	0,7	-0,3	-1,6	0,0	-1,3	-2,7	-0,1	-0,3	1,8	5,8	2,0	1,7
Handel, Gastgewerbe u. Verkehr	2,8	1,9	1,1	2,5	2,4	1,4	2,0	1,4	2,7	4,3	5,1	3,8
Finanzier., Vermiet. u. Untern.dienstleister	5,4	5,1	5,2	4,9	5,5	5,0	5,1	5,6	4,6	5,1	5,4	5,7
Öffentliche und private Dienstleister	0,8	-0,2	0,3	1,5	1,5	0,4	-0,4	-0,2	-0,4	0,8	0,7	0,5
Bruttowertschöpfung (unber.)	2,5	1,7	1,2	2,2	1,9	1,0	1,8	1,8	2,3	4,2	3,3	3,1
Bruttoinlandsprodukt	2,1	1,6	0,8	1,7	1,6	0,8	1,4	1,6	2,4	3,4	3,1	2,6
Arbeitsvolumen	1,1	0,6	-1,0	0,3	2,3	0,6	0,5	0,2	1,4	3,2	0,8	0,2
Erwerbstätige ¹⁾	0,9	1,1	0,8	1,1	1,4	1,4	0,7	1,1	1,1	1,4	1,9	1,4
Produktivität	0,9	0,9	1,9	1,4	-0,6	0,3	0,9	1,4	1,0	0,2	2,3	2,4
Arbeitnehmerentgelt ²⁾	1,9	2,4	1,8	2,6	2,4	2,4	2,8	2,5	2,1	3,3	2,7	2,6
Lohnstückkosten ²⁾³⁾	0,0	0,6	1,1	0,8	0,7	1,3	1,1	0,6	-0,5	-0,3	-0,6	-0,1
	1997	1998				1999				2000		
	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III
Saisonbereinigte Werte ⁴⁾ Mrd. DM												
Land- und Forstwirtschaft ⁵⁾	11,3	11,3	11,5	11,4	11,4	11,6	11,5	11,6	11,6	11,6	11,9	12,0
Produzierendes Gewerbe ⁵⁾	266,1	268,4	262,8	263,9	261,7	259,4	262,7	263,6	266,3	271,4	268,9	269,2
Handel, Gastgewerbe und Verkehr ⁵⁾	151,2	153,6	152,9	154,3	154,6	155,0	155,5	156,9	158,7	160,7	163,7	163,5
Finanzier., Vermiet. u. Untern.dienstleister ⁵⁾	247,6	251,7	254,5	256,8	261,0	264,1	267,1	270,7	273,2	277,0	282,3	286,0
Öffentliche und private Dienstleister ⁵⁾	182,8	183,2	184,4	184,8	184,9	184,1	183,7	184,3	184,1	185,0	185,4	185,4
Bruttowertschöpfung (unber.) ⁵⁾	859,1	868,2	866,0	871,3	873,7	874,3	880,6	887,1	893,9	905,8	912,2	916,0
Bruttoinlandsprodukt	907,8	918,4	913,8	920,0	922,2	922,6	928,7	935,5	943,9	953,0	957,6	960,9
Arbeitsvolumen (Mill. Std.)	14 013	14 161	14 070	14 186	14 250	14 133	14 227	14 268	14 404	14 555	14 358	14 328
Erwerbstätige (1000 Pers.)	37 223	37 303	37 500	37 601	37 734	37 807	37 806	38 020	38 145	38 326	38 535	38 566
Produktivität (DM)	64,8	64,9	65,0	64,9	64,8	65,3	65,3	65,6	65,6	65,6	66,8	67,1
Arbeitnehmerentgelt (Mrd. DM) ⁵⁾	494,9	498,3	501,4	505,2	508,5	510,0	514,5	517,5	520,4	525,5	527,9	531,2
Lohnstückkosten (1995=100) ²⁾³⁾	98,9	98,5	99,5	99,6	99,9	100,1	100,3	100,1	99,5	99,8	99,7	99,9
in % gegenüber Vorquartal												
Land- und Forstwirtschaft ⁵⁾	1,2	-0,4	1,7	-0,6	0,3	1,8	-0,9	1,0	-0,4	0,3	2,6	0,3
Produzierendes Gewerbe ⁵⁾	1,0	0,8	-2,1	0,4	-0,8	-0,9	1,3	0,3	1,0	1,9	-0,9	0,1
Handel, Gastgewerbe und Verkehr ⁵⁾	0,5	1,6	-0,5	0,9	0,2	0,2	0,3	0,9	1,1	1,3	1,9	-0,1
Finanzier., Vermiet. u. Untern.dienstleister ⁵⁾	1,1	1,7	1,1	0,9	1,7	1,2	1,1	1,3	0,9	1,4	1,9	1,3
Öffentliche u. private Dienstleister ⁵⁾	0,1	0,2	0,6	0,2	0,0	-0,4	-0,2	0,3	-0,1	0,5	0,2	0,0
Bruttowertschöpfung (unber.) ⁵⁾	0,8	1,1	-0,3	0,6	0,3	0,1	0,7	0,7	0,8	1,3	0,7	0,4
Bruttoinlandsprodukt	0,5	1,2	-0,5	0,7	0,2	0,0	0,7	0,7	0,9	1,0	0,5	0,3
Arbeitsvolumen	-0,3	1,1	-0,6	0,8	0,4	-0,8	0,7	0,3	1,0	1,0	-1,4	-0,2
Erwerbstätige	0,1	0,2	0,5	0,3	0,4	0,2	0,0	0,6	0,3	0,5	0,5	0,1
Produktivität	0,8	0,1	0,1	-0,2	-0,2	0,8	0,0	0,4	0,0	0,0	1,8	0,5
Arbeitnehmerentgelt ²⁾	0,4	0,7	0,6	0,8	0,6	0,3	0,9	0,6	0,6	1,0	0,5	0,6
Lohnstückkosten ²⁾³⁾	0,0	-0,5	1,1	0,0	0,4	0,1	0,2	-0,2	-0,5	0,2	-0,1	0,2

¹⁾ Jahreswerte als Durchschnitt der Quartale. — ²⁾ Inlandskonzept. — ³⁾ Lohnkosten (Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer) in Relation zur Arbeitsproduktivität (Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1995 je Erwerbstätigen). — ⁴⁾ Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren (BV4). Dieses Verfahren hat die Eigenschaft, dass sich beim Hinzufügen eines neuen Wertes davor liegende saisonbereinigte Werte in der Zeitreihe auch dann ändern können, wenn deren Ursprungswert unverändert geblieben ist. — ⁵⁾ Außerdem arbeitstäglich bereinigt.

Quellen: Die den Berechnungen zugrunde liegenden Werte sind Angaben des Statistischen Bundesamtes (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 3); die Vierteljahre des Arbeitsvolumens — und damit die der Produktivität — sind eigene Berechnungen, basierend auf Jahresergebnissen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Beim neuesten Quartal handelt es sich in allen Fällen um erste vorläufige Berechnungen des DIW. Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen bedingt.

Vierteljährliche volkswirtschaftliche Gesamtrechnung für Deutschland

Verteilung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts

Ursprungswerte

	1998	1999	1998			1999				2000		
			II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III
Verteilung des Bruttonationaleinkommens zu jeweiligen Preisen (Mrd. DM)												
Arbeitnehmerentgelt	2 011,7	2 060,3	482,5	501,7	567,9	470,6	496,0	514,1	579,6	486,1	509,4	527,7
Bruttolöhne und -gehälter	1 620,4	1 661,3	387,8	405,2	458,6	377,8	398,6	415,6	469,3	391,4	410,1	427,0
Nettolöhne und -gehälter	1 034,9	1 062,0	244,3	266,5	286,1	242,7	250,8	273,8	294,8	253,1	258,6	281,8
Unternehmens- und Vermögens-einkommen	751,3	743,3	199,3	201,9	149,2	194,8	201,7	199,2	147,7	207,3	204,6	199,2
Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen	437,5	472,1	111,0	108,0	116,7	112,8	116,2	116,7	126,5	116,8	122,1	118,9
Abschreibungen	558,1	570,2	139,5	139,9	140,4	141,2	142,3	142,6	144,0	145,6	146,9	147,4
Bruttonationaleinkommen	3 758,6	3 845,9	932,3	951,5	974,3	919,4	956,2	972,6	997,7	955,8	983,1	993,2
Nachr.: Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte	2 405,7	2 469,0	593,7	591,9	618,0	611,2	609,9	606,3	641,7	630,5	628,5	624,4
Sparquote (Sparen in % des verfügb. Eink.)	10,2	10,0	9,9	8,7	8,2	13,1	9,5	8,6	8,9	13,5	9,2	8,5
Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu jeweiligen Preisen (Mrd. DM)												
Privater Konsum ¹⁾	2 177,9	2 241,1	539,4	545,0	572,4	535,8	556,3	559,2	589,8	549,9	574,8	576,3
Staatskonsum	722,4	738,0	173,2	176,6	202,0	174,5	176,1	181,7	205,7	179,3	178,5	183,7
Anlageinvestitionen	806,9	827,0	206,5	211,2	210,5	179,3	212,1	217,1	218,6	192,4	213,9	217,3
Bauten	475,3	475,1	124,5	129,6	115,4	100,6	125,1	130,8	118,6	105,1	120,2	125,4
Ausrüstungen	293,5	310,4	72,4	71,7	85,4	68,9	76,8	75,8	89,0	76,7	82,8	80,7
Sonstige Anlagen	38,1	41,5	9,5	9,8	9,8	9,8	10,3	10,5	11,0	10,7	11,0	11,2
Vorratsveränderungen ²⁾	19,6	33,4	-0,2	18,4	-23,7	32,3	3,7	20,4	-23,0	30,7	9,9	25,3
Außenbeitrag	57,5	37,6	17,0	9,3	17,7	7,8	9,9	5,0	14,9	8,8	6,4	0,6
Exporte	1 092,4	1 141,6	277,5	270,1	278,7	261,7	282,8	285,9	311,3	311,4	327,2	330,8
darunter: Waren	953,7	997,2	243,8	232,6	242,8	231,3	246,7	247,8	271,4	274,4	288,0	288,2
Importe	1 034,9	1 104,0	260,4	260,8	261,0	253,8	272,9	280,9	296,4	302,5	320,8	330,3
darunter: Waren	813,5	863,0	206,8	197,9	206,3	201,3	214,2	214,9	232,6	242,0	255,4	261,9
Bruttoinlandsprodukt	3 784,4	3 877,2	935,9	960,5	978,9	929,7	958,2	983,4	1 005,9	961,2	983,6	1 003,2
zu Preisen von 1995 (Mrd. DM)												
Privater Konsum ¹⁾	2 078,5	2 132,1	514,2	517,9	546,9	513,2	529,4	529,9	559,6	519,4	540,9	537,9
Staatskonsum	707,7	706,7	175,0	174,9	182,7	175,6	174,0	175,1	182,0	178,8	176,6	177,4
Anlageinvestitionen	812,1	838,8	207,1	212,7	212,6	181,5	214,8	220,7	221,8	194,9	216,1	219,8
Bauten	479,6	481,7	125,4	130,8	116,6	102,0	127,1	132,7	120,0	106,0	121,0	126,0
Ausrüstungen	292,5	312,1	71,8	71,6	85,5	69,1	76,6	76,6	89,7	77,1	82,9	81,5
Sonstige Anlagen	40,0	45,0	9,9	10,3	10,4	10,5	11,1	11,4	12,0	11,8	12,2	12,4
Vorratsveränderungen ²⁾	15,0	21,0	-4,1	18,1	-19,5	26,7	-1,5	17,5	-21,7	22,7	2,7	21,1
Außenbeitrag	60,3	32,2	19,4	9,7	13,6	2,9	7,6	4,8	16,9	14,8	17,1	16,3
Exporte	1 079,0	1 133,5	273,3	266,6	276,6	261,5	281,7	283,2	307,1	303,7	317,0	317,5
darunter: Waren	944,4	994,6	240,5	230,4	242,1	231,9	246,7	246,8	269,2	268,2	279,7	277,4
Importe	1 018,7	1 101,3	253,9	256,9	263,1	258,7	274,1	278,4	290,2	288,9	300,0	301,2
darunter: Waren	811,3	875,7	203,8	198,3	211,8	208,6	219,1	216,8	231,2	232,4	240,5	239,6
Bruttoinlandsprodukt	3 673,5	3 730,7	911,6	933,3	936,2	899,9	924,2	948,0	958,6	930,5	953,3	972,6
Preisentwicklung (1995=100)												
Privater Konsum ¹⁾	104,8	105,1	104,9	105,2	104,7	104,4	105,1	105,5	105,4	105,9	106,3	107,1
Staatskonsum	102,1	104,4	98,9	101,0	110,6	99,4	101,2	103,8	113,0	100,3	101,1	103,5
Bauten	99,1	98,6	99,3	99,1	98,9	98,7	98,4	98,6	98,8	99,1	99,3	99,5
Ausrüstungen	100,3	99,5	100,9	100,2	99,8	99,8	100,2	98,9	99,2	99,5	99,8	99,1
Exporte	101,2	100,7	101,5	101,3	100,7	100,1	100,4	101,0	101,4	102,5	103,2	104,2
Importe	101,6	100,2	102,6	101,5	99,2	98,1	99,5	100,9	102,2	104,7	106,9	109,6
Nachr.: Terms of Trade	99,7	100,5	99,0	99,8	101,5	102,0	100,9	100,1	99,2	97,9	96,5	95,0
Bruttoinlandsprodukt	103,0	103,9	102,7	102,9	104,6	103,3	103,7	103,7	104,9	103,3	103,2	103,1

¹⁾ Konsumausgaben der privaten Haushalte und der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck. — ²⁾ Einschl. Nettozugang an Wertsachen.

Quellen: Die den Berechnungen zugrunde liegenden Werte sind Angaben des Statistischen Bundesamtes (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 3). Beim neuesten Quartal handelt es sich in allen Fällen um erste vorläufige Berechnungen des DIW. Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen bedingt.

Vierteljährliche volkswirtschaftliche Gesamtrechnung für Deutschland

Verteilung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts

Entwicklung der Ursprungswerte¹⁾

	1998	1999	1998			1999				2000		
			II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III
Verteilung des Bruttonationaleinkommens zu jeweiligen Preisen												
Arbeitnehmerentgelt	2,0	2,4	1,8	2,6	2,4	2,4	2,8	2,5	2,1	3,3	2,7	2,6
Bruttolöhne und -gehälter	1,9	2,5	1,9	2,5	2,3	2,5	2,8	2,6	2,3	3,6	2,9	2,8
Nettolöhne und -gehälter	2,0	2,6	1,9	2,8	2,2	1,9	2,7	2,7	3,0	4,3	3,1	2,9
Unternehmens- und Vermögens-einkommen	5,4	-1,1	-1,0	1,7	-0,8	-3,0	1,2	-1,3	-1,1	6,4	1,5	0,0
Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen	4,7	7,9	5,5	5,8	6,1	10,8	4,6	8,0	8,4	3,6	5,1	2,0
Abschreibungen	2,5	2,2	2,8	2,5	2,3	2,2	2,0	2,0	2,5	3,1	3,2	3,3
Bruttonationaleinkommen	3,0	2,3	1,8	2,7	2,3	2,1	2,6	2,2	2,4	4,0	2,8	2,1
Nachr.: Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte	2,8	2,6	2,2	3,1	2,2	1,5	2,7	2,4	3,8	3,2	3,1	3,0
Sparquote	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu jeweiligen Preisen												
Privater Konsum ²⁾	3,1	2,9	2,1	3,4	3,5	2,8	3,1	2,6	3,0	2,6	3,3	3,1
Staatskonsum	1,3	2,2	0,9	1,8	1,6	2,2	1,7	2,9	1,8	2,7	1,4	1,1
Anlageinvestitionen	2,8	2,5	-0,6	2,5	2,5	0,3	2,7	2,8	3,8	7,3	0,8	0,1
Bauten	-1,2	0,0	-5,1	-1,7	-2,5	-4,8	0,4	0,9	2,8	4,4	-3,9	-4,1
Ausrüstungen	9,4	5,8	6,6	10,2	9,8	7,7	6,0	5,6	4,2	11,4	7,8	6,6
Sonstige Anlagen	8,7	8,9	11,8	9,6	5,2	7,8	8,0	7,3	12,4	9,0	6,9	6,8
Vorratsveränderungen ³⁾	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Außenbeitrag	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Exporte	7,0	4,5	8,8	4,4	1,0	-1,7	1,9	5,8	11,7	19,0	15,7	15,7
darunter: Waren	7,7	4,6	9,9	4,0	1,9	-1,4	1,2	6,5	11,8	18,6	16,7	16,3
Importe	6,6	6,7	7,7	4,7	2,6	0,5	4,8	7,7	13,6	19,2	17,6	17,6
darunter: Waren	7,0	6,1	8,9	4,3	2,0	-0,6	3,6	8,6	12,7	20,2	19,2	21,9
Bruttoinlandsprodukt	3,2	2,5	2,2	3,1	2,7	2,3	2,4	2,4	2,8	3,4	2,7	2,0
zu Preisen von 1995												
Privater Konsum ²⁾	2,0	2,6	0,5	2,6	3,0	2,7	3,0	2,3	2,3	1,2	2,2	1,5
Staatskonsum	0,5	-0,1	0,0	0,5	1,1	0,3	-0,6	0,1	-0,4	1,8	1,5	1,3
Anlageinvestitionen	3,0	3,3	-0,8	2,7	2,8	1,0	3,7	3,8	4,3	7,4	0,6	-0,4
Bauten	-1,0	0,5	-5,1	-1,6	-2,5	-4,4	1,3	1,4	2,9	3,9	-4,8	-5,1
Ausrüstungen	9,2	6,7	5,8	10,0	10,4	8,5	6,8	7,0	4,9	11,6	8,2	6,3
Sonstige Anlagen	10,9	12,4	13,4	11,4	7,4	11,1	11,7	10,8	15,8	12,5	9,9	9,2
Vorratsveränderungen ³⁾	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Außenbeitrag	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Exporte	7,0	5,1	8,2	4,8	2,2	-0,4	3,1	6,2	11,0	16,1	12,5	12,1
darunter: Waren	7,7	5,3	9,2	4,6	3,3	0,2	2,6	7,1	11,2	15,7	13,3	12,4
Importe	8,6	8,1	8,2	7,4	7,8	5,7	7,9	8,4	10,3	11,7	9,4	8,2
darunter: Waren	9,8	7,9	10,1	8,3	8,5	5,7	7,5	9,3	9,1	11,4	9,8	10,5
Bruttoinlandsprodukt	2,1	1,6	0,8	1,7	1,6	0,8	1,4	1,6	2,4	3,4	3,1	2,6
Preisentwicklung (1995=100)												
Privater Konsum ²⁾	1,1	0,3	1,6	0,8	0,5	0,1	0,2	0,3	0,7	1,4	1,1	1,5
Staatskonsum	0,8	2,3	0,9	1,3	0,5	1,9	2,3	2,8	2,3	0,9	-0,1	-0,2
Bauten	-0,2	-0,5	-0,1	-0,1	0,0	-0,4	-0,9	-0,6	-0,1	0,4	0,9	1,0
Ausrüstungen	0,2	-0,8	0,8	0,1	-0,5	-0,7	-0,7	-1,3	-0,7	-0,2	-0,4	0,2
Exporte	0,0	-0,5	0,6	-0,4	-1,2	-1,3	-1,1	-0,4	0,6	2,5	2,8	3,2
Importe	-1,8	-1,3	-0,4	-2,6	-4,8	-4,9	-2,9	-0,6	3,0	6,7	7,4	8,7
Nachr.: Terms of Trade	1,9	0,8	1,0	2,2	3,8	3,8	1,9	0,2	-2,3	-4,0	-4,3	-5,0
Bruttoinlandsprodukt	1,1	0,9	1,3	1,3	1,1	1,4	1,0	0,8	0,4	0,0	-0,5	-0,6

¹⁾ Veränderung in % gegenüber Vorjahr. — ²⁾ Konsumausgaben der privaten Haushalte und der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck. — ³⁾ Einschl. Nettozugang an Wertsachen.

Quellen: Die den Berechnungen zugrunde liegenden Werte sind Angaben des Statistischen Bundesamtes (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 3). Beim neuesten Quartal handelt es sich in allen Fällen um erste vorläufige Berechnungen des DIW.

Vierteljährliche volkswirtschaftliche Gesamtrechnung für Deutschland

Verteilung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts

Saisonbereinigte Werte¹⁾

	1997 IV	1998				1999				2000		
		I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III
Verteilung des Bruttonationaleinkommens zu jeweiligen Preisen (Mrd. DM) ²⁾												
Arbeitnehmerentgelt	1977	1991	2004	2019	2032	2038	2056	2068	2079	2100	2110	2123
Bruttolöhne und -gehälter	1596	1603	1615	1626	1636	1642	1657	1668	1679	1696	1703	1714
Nettolöhne und -gehälter	1018	1025	1032	1039	1042	1046	1058	1067	1077	1088	1090	1099
Unternehmens- und Vermögens- einkommen	744	780	735	752	751	733	750	746	748	778	759	750
Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen	423	421	439	442	448	464	462	476	485	480	487	485
Abschreibungen	550	553	557	560	562	565	568	571	577	582	586	591
Bruttonationaleinkommen	3694	3746	3734	3772	3793	3800	3836	3861	3889	3940	3942	3948
Nachr.: Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte	2370	2392	2393	2416	2417	2434	2459	2474	2507	2515	2532	2548
Sparquote (Sparen in % des verfügb. Eink.)	10,7	10,7	10,4	10,2	9,6	9,7	10,0	10,0	10,3	10,1	9,8	9,9
Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu jeweiligen Preisen (Mrd. DM) ²⁾												
Privater Konsum ³⁾	2132	2154	2162	2189	2202	2217	2231	2246	2268	2277	2304	2316
Staatskonsum	712	719	722	723	728	731	736	742	743	749	746	750
Anlageinvestitionen ⁴⁾	794	812	798	809	811	807	825	832	841	854	835	835
Bauten ⁴⁾	482	490	470	473	468	465	476	476	479	479	458	457
Ausrüstungen ⁴⁾	275	285	289	297	304	302	308	314	318	331	333	334
Sonstige Anlagen	37	37	38	39	39	40	41	42	43	44	44	45
Vorratsveränderungen ⁴⁾⁵⁾	12	11	18	22	27	39	30	32	32	31	54	53
Außenbeitrag ⁴⁾	63	66	64	55	47	39	37	38	36	39	25	21
Exporte ⁴⁾	1078	1096	1105	1086	1073	1081	1106	1148	1197	1252	1303	1335
darunter: Waren ⁴⁾	936	956	967	945	938	945	961	1004	1045	1092	1145	1172
Importe ⁴⁾	1015	1030	1040	1032	1026	1042	1069	1110	1161	1213	1278	1314
darunter: Waren ⁴⁾	800	813	822	807	805	814	834	869	905	956	1015	1060
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	3712	3762	3765	3797	3815	3832	3859	3890	3921	3950	3964	3975
zu Preisen von 1995 (Mrd. DM) ²⁾												
Privater Konsum ³⁾	2042	2060	2062	2087	2101	2117	2125	2136	2149	2146	2168	2169
Staatskonsum	700	707	708	708	710	706	705	708	708	717	716	718
Anlageinvestitionen ⁴⁾	798	817	801	814	818	816	837	845	853	865	845	844
Bauten ⁴⁾	486	495	474	477	473	471	484	483	485	484	461	458
Ausrüstungen ⁴⁾	274	283	288	296	304	303	309	316	321	333	335	336
Sonstige Anlagen	38	39	40	41	41	43	44	45	47	48	49	50
Vorratsveränderungen ⁴⁾⁵⁾	6	4	13	17	24	30	20	17	16	13	35	33
Außenbeitrag ⁴⁾	85	83	73	54	33	22	25	34	47	66	67	79
Exporte ⁴⁾	1058	1077	1088	1074	1066	1078	1102	1138	1180	1221	1261	1284
darunter: Waren ⁴⁾	920	942	955	937	935	947	962	1000	1035	1068	1111	1130
Importe ⁴⁾	973	995	1015	1021	1033	1056	1077	1105	1133	1155	1194	1206
darunter: Waren ⁴⁾	771	792	811	810	824	841	856	879	896	917	955	976
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	3632	3672	3657	3679	3687	3691	3712	3740	3773	3806	3831	3843
Preisentwicklung (1995=100)												
Privater Konsum ³⁾	104,4	104,6	104,9	104,8	104,8	104,7	105,0	105,2	105,6	106,1	106,2	106,8
Staatskonsum	101,7	101,6	101,9	102,1	102,4	103,5	104,2	104,7	104,9	104,5	104,2	104,4
Bauten	99,1	99,0	99,3	99,1	99,0	98,7	98,4	98,6	98,8	99,1	99,3	99,6
Ausrüstungen	100,4	100,5	100,5	100,4	100,0	99,7	99,7	99,2	99,4	99,5	99,3	99,5
Exporte	101,9	101,7	101,5	101,1	100,7	100,3	100,4	100,8	101,4	102,6	103,3	104,0
Importe	104,3	103,6	102,5	101,0	99,4	98,6	99,4	100,4	102,4	105,1	106,8	109,2
Nachr.: Terms of Trade	97,7	98,2	99,1	100,1	101,3	101,7	101,0	100,4	99,0	97,7	96,6	95,3
Bruttoinlandsprodukt	102,2	102,4	102,9	103,2	103,5	103,8	104,0	104,0	103,9	103,8	103,5	103,4

¹⁾ Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren (BV4). Dieses Verfahren hat die Eigenschaft, dass sich beim Hinzufügen eines neuen Wertes davor liegende saisonbereinigte Werte in der Zeitreihe auch dann ändern können, wenn deren Ursprungswert unverändert geblieben ist. — ²⁾ Vierteljahresdaten auf Jahresbasis hochgerechnet. — ³⁾ Konsumausgaben der privaten Haushalte und der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck. — ⁴⁾ Außerdem arbeitstäglich bereinigt. — ⁵⁾ Einschl. Nettozugang an Wertsachen.

Quellen: Die den Berechnungen zugrunde liegenden Werte sind Angaben des Statistischen Bundesamtes (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 3). Beim neuesten Quartal handelt es sich in allen Fällen um erste vorläufige Berechnungen des DIW.

Vierteljährliche volkswirtschaftliche Gesamtrechnung für Deutschland

Verteilung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts

Entwicklung der saisonbereinigten Werte¹⁾

	1997 IV	1998				1999				2000		
		I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III
Verteilung des Bruttonationaleinkommens zu jeweiligen Preisen												
Arbeitnehmerentgelt	0,4	0,7	0,6	0,8	0,7	0,3	0,9	0,6	0,6	1,0	0,5	0,6
Bruttolöhne und -gehälter	0,5	0,5	0,7	0,7	0,6	0,4	0,9	0,6	0,7	1,0	0,4	0,6
Nettolöhne und -gehälter	0,6	0,7	0,6	0,7	0,3	0,3	1,2	0,8	0,9	1,0	0,2	0,8
Unternehmens- und Vermögens- einkommen	0,6	4,9	-5,8	2,3	-0,1	-2,4	2,2	-0,5	0,3	4,0	-2,4	-1,2
Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen	1,9	-0,4	4,1	0,7	1,4	3,7	-0,4	3,0	1,9	-1,0	1,4	-0,3
Abschreibungen	0,7	0,6	0,8	0,5	0,4	0,4	0,6	0,6	0,9	0,9	0,8	0,7
Bruttonationaleinkommen	0,6	1,4	-0,3	1,0	0,5	0,2	0,9	0,7	0,7	1,3	0,1	0,2
Nachr.: Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte	1,0	0,9	0,1	1,0	0,0	0,7	1,0	0,6	1,3	0,3	0,7	0,6
Sparquote	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu jeweiligen Preisen												
Privater Konsum ²⁾	0,7	1,1	0,4	1,2	0,6	0,7	0,7	0,7	1,0	0,4	1,2	0,5
Staatskonsum	0,1	1,0	0,4	0,2	0,6	0,4	0,6	0,9	0,2	0,8	-0,4	0,4
Anlageinvestitionen	0,9	2,3	-1,8	1,4	0,3	-0,5	2,3	0,8	1,1	1,6	-2,2	0,0
Bauten	0,2	1,7	-4,0	0,5	-1,0	-0,7	2,6	0,0	0,6	0,0	-4,3	-0,4
Ausrüstungen	1,7	3,4	1,6	2,8	2,4	-0,6	1,9	1,9	1,5	4,1	0,5	0,4
Sonstige Anlagen	3,6	1,4	2,7	1,7	-0,4	3,6	2,5	1,7	4,0	0,4	0,9	1,6
Vorratsveränderungen ³⁾	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Außenbeitrag	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Exporte	3,1	1,6	0,8	-1,6	-1,2	0,7	2,3	3,8	4,3	4,6	4,1	2,4
darunter: Waren	2,8	2,2	1,2	-2,3	-0,7	0,8	1,7	4,4	4,2	4,5	4,8	2,3
Importe	2,5	1,5	1,0	-0,8	-0,5	1,5	2,6	3,9	4,6	4,5	5,4	2,8
darunter: Waren	2,6	1,7	1,1	-1,8	-0,3	1,2	2,5	4,2	4,2	5,5	6,3	4,3
Bruttoinlandsprodukt	0,8	1,3	0,1	0,9	0,5	0,4	0,7	0,8	0,8	0,7	0,4	0,3
zu Preisen von 1995												
Privater Konsum ²⁾	0,4	0,9	0,1	1,2	0,7	0,8	0,4	0,5	0,6	-0,1	1,0	0,0
Staatskonsum	-0,4	1,0	0,1	0,0	0,4	-0,7	-0,1	0,5	-0,1	1,2	-0,1	0,2
Anlageinvestitionen	0,9	2,4	-2,0	1,5	0,5	-0,2	2,6	0,9	1,0	1,4	-2,3	-0,1
Bauten	0,4	1,8	-4,3	0,6	-0,8	-0,5	2,9	-0,2	0,4	-0,3	-4,7	-0,6
Ausrüstungen	1,4	3,4	1,5	2,9	2,7	-0,3	1,9	2,3	1,4	3,9	0,7	0,2
Sonstige Anlagen	3,8	2,0	2,7	2,5	0,6	4,5	3,4	2,5	4,6	1,2	1,4	1,9
Vorratsveränderungen ³⁾	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Außenbeitrag	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Exporte	2,7	1,8	1,0	-1,2	-0,8	1,1	2,2	3,3	3,7	3,4	3,3	1,8
darunter: Waren	2,3	2,4	1,4	-1,9	-0,2	1,3	1,7	3,9	3,5	3,2	4,0	1,7
Importe	2,1	2,2	2,0	0,6	1,2	2,3	2,0	2,6	2,6	1,9	3,4	0,9
darunter: Waren	2,3	2,7	2,4	-0,1	1,7	2,1	1,8	2,7	1,9	2,4	4,1	2,2
Bruttoinlandsprodukt	0,6	1,1	-0,4	0,6	0,2	0,1	0,6	0,8	0,9	0,9	0,7	0,3
Preisentwicklung (1995=100)												
Privater Konsum ²⁾	0,3	0,2	0,3	0,0	0,0	-0,1	0,3	0,1	0,4	0,5	0,1	0,5
Staatskonsum	0,6	-0,1	0,3	0,2	0,2	1,1	0,7	0,5	0,2	-0,4	-0,3	0,2
Bauten	-0,1	-0,2	0,3	-0,1	-0,2	-0,3	-0,2	0,1	0,2	0,3	0,3	0,2
Ausrüstungen	0,2	0,1	0,0	-0,1	-0,4	-0,3	-0,1	-0,4	0,1	0,1	-0,2	0,2
Exporte	0,3	-0,1	-0,2	-0,4	-0,4	-0,4	0,1	0,4	0,6	1,2	0,6	0,8
Importe	0,2	-0,7	-1,1	-1,4	-1,6	-0,8	0,8	1,0	2,0	2,6	1,7	2,2
Nachr.: Terms of Trade	0,1	0,6	0,9	1,0	1,2	0,4	-0,6	-0,7	-1,4	-1,4	-1,0	-1,4
Bruttoinlandsprodukt	0,3	0,2	0,5	0,3	0,3	0,3	0,1	0,0	-0,1	-0,1	-0,3	-0,1

¹⁾ Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren (BV4). Dieses Verfahren hat die Eigenschaft, dass sich beim Hinzufügen eines neuen Wertes davor liegende saisonbereinigte Werte in der Zeitreihe auch dann ändern können, wenn deren Ursprungswert unverändert geblieben ist. Veränderung in % gegenüber Vorquartal. — ²⁾ Konsumausgaben der privaten Haushalte und der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck. — ³⁾ Einschl. Nettozugang an Wertsachen.

Quellen: Die den Berechnungen zugrunde liegenden Werte sind Angaben des Statistischen Bundesamtes (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 3). Beim neuesten Quartal handelt es sich in allen Fällen um erste vorläufige Berechnungen des DIW.

Addendum: Saisonbereinigte Ergebnisse nach dem X12-ARIMA-Verfahren

Das DIW hat in seinen Konjunkturberichten zur vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung bisher ausschließlich mit der BV4-Methode und eigenen Arbeitstagefaktoren saison- und arbeitstäglich bereinigte Ergebnisse veröffentlicht. Um aber die Vergleichbarkeit mit der amtlichen Statistik zu wahren, werden ausgewählte saisonbereinigte Verläufe, die mit dem X12-ARIMA-Verfahren berechnet werden, zusätzlich ausgewiesen. Diesen liegen auch die vom Statistischen Bundesamt benutzten spezifischen Parametereinstellungen und Kalenderfaktoren zugrunde. Abweichungen in den Ergebnissen zur BV4-Methode sind in erster Linie mit der Verwendung unterschiedlicher Kalenderfaktoren zu erklären. Dies kann bei den Quartalsverläufen zu größeren Abweichungen führen. In der Halbjahresbetrachtung gleichen sich diese aber annähernd wieder aus.

Vierteljährliche volkswirtschaftliche Gesamtrechnung für Deutschland

Verwendung des Bruttoinlandsprodukts
Saisonbereinigte Werte nach X12-ARIMA

	1997 IV	1998				1999				2000		
		I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III
Zu Preisen von 1995 (Mrd. DM) ¹⁾												
Privater Konsum ²⁾³⁾	2 038	2 073	2 063	2 082	2 092	2 125	2 120	2 131	2 141	2 140	2 167	2 170
Staatskonsum	697	709	709	706	708	708	705	707	707	719	716	717
Anlageinvestitionen ³⁾	803	815	805	814	806	821	828	846	840	855	845	855
Bauten ³⁾	489	493	477	479	466	474	478	485	480	474	462	466
Ausrüstungen ³⁾	277	283	288	295	300	304	305	315	313	333	335	339
Sonstige Anlagen	38	39	40	41	41	43	44	45	47	48	49	50
Vorratsveränderungen ⁴⁾	7	8	10	13	32	32	22	9	28	15	39	21
Außenbeitrag ³⁾	90	75	75	58	31	16	24	38	43	60	64	86
Exporte ³⁾	1 061	1 074	1 090	1 077	1 064	1 070	1 111	1 144	1 179	1 220	1 262	1 297
darunter: Waren ³⁾	918	942	956	938	931	943	970	1 004	1 035	1 070	1 110	1 141
Importe ³⁾	971	999	1 016	1 020	1 033	1 054	1 087	1 106	1 137	1 160	1 198	1 211
darunter: Waren ³⁾	767	795	811	811	821	839	865	886	895	920	957	989
Bruttoinlandsprodukt ³⁾	3 635	3 679	3 662	3 672	3 669	3 702	3 699	3 731	3 759	3 788	3 831	3 849
Veränderung in % gegenüber Vorquartal												
Privater Konsum ²⁾³⁾	0,4	1,7	-0,5	0,9	0,5	1,6	-0,3	0,5	0,5	0,0	1,3	0,1
Staatskonsum	-0,8	1,7	0,0	-0,5	0,3	0,1	-0,4	0,3	0,0	1,7	-0,4	0,1
Anlageinvestitionen	1,1	1,4	-1,1	1,1	-1,0	1,8	0,8	2,2	-0,6	1,7	-1,1	1,1
Bauten	-0,1	0,7	-3,1	0,3	-2,7	1,6	0,9	1,5	-1,1	-1,2	-2,6	0,9
Ausrüstungen	3,0	2,4	1,7	2,2	1,8	1,5	0,3	3,2	-0,5	6,1	0,6	1,4
Sonstige Anlagen	2,5	2,8	2,7	3,0	-1,1	5,9	3,6	2,2	3,5	2,4	1,4	1,7
Vorratsveränderungen ⁴⁾	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Außenbeitrag	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Exporte	2,7	1,2	1,5	-1,2	-1,3	0,6	3,8	3,0	3,1	3,5	3,4	2,8
darunter: Waren	1,8	2,6	1,5	-1,8	-0,7	1,3	2,8	3,6	3,0	3,4	3,7	2,8
Importe	2,1	2,9	1,6	0,4	1,3	2,1	3,1	1,8	2,8	2,1	3,2	1,1
darunter: Waren	2,0	3,6	2,1	0,0	1,2	2,1	3,1	2,5	1,0	2,9	3,9	3,4
Bruttoinlandsprodukt	0,6	1,2	-0,5	0,3	-0,1	0,9	-0,1	0,9	0,7	0,8	1,2	0,5

¹⁾ Vierteljahresdaten auf Jahresbasis hochgerechnet. — ²⁾ Konsumausgaben der privaten Haushalte und der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck. — ³⁾ Außerdem arbeitstäglich bereinigt. — ⁴⁾ Einschl. Nettozugang an Wertsachen.

Quellen: Die den Berechnungen zugrunde liegenden Werte sind Angaben des Statistischen Bundesamtes (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 3). Beim neuesten Quartal handelt es sich in allen Fällen um erste vorläufige Berechnungen des DIW.

Sozialversicherungshaushalt weiterhin mit Überschüssen

Die Sozialversicherung wird in diesem und im nächsten Jahr ihre Haushalte mit leichten Überschüssen abschließen.¹ Kennzeichnend für die letzten Jahre sind Senkungen der Beitragssätze und ein steigender Anteil von Steuermitteln an der Finanzierung der Ausgaben. Diese Entwicklung verläuft aber bei den einzelnen Trägern sehr unterschiedlich. Bei der Arbeitsmarktförderung zeichnet sich ein Rückzug des Bundes aus der Mitfinanzierung ab, in der Rentenversicherung steigt dagegen der Anteil der Bundesmittel. Eine klare Linie, das Äquivalenzprinzip zu stärken, lässt sich nicht erkennen.

Staatliche Aufgaben der sozialen Sicherung werden nicht nur beitragsfinanziert von der Sozialversicherung, sondern in großem Umfang auch steuerfinanziert von den Gebietskörperschaften wahrgenommen.

In diesem und im nächsten Jahr wird die Sozialversicherung mit Überschüssen von jeweils 3 Mrd. DM abschließen. Diese Schätzung basiert auf der gegenwärtigen Rechtslage. Nicht eingerechnet wurden die Folgen einer Neuregelung der Absicherung bei verminderter Erwerbsfähigkeit, da die Vorschläge noch diskutiert werden. Nach dem vorliegenden Entwurf würde sich eine zusätzliche Belastung der gesetzlichen Krankenversicherung ergeben, weil eine zuerkannte Erwerbsminderungsrente mit einer Verzögerung von sechs Monaten gegenüber dem beantragten Zeitpunkt gezahlt wird. Für diesen Zeitraum wird die Krankenversicherung in vielen Fällen Krankengeld zahlen müssen.

Nach starken Schwankungen vor allem in der ersten Hälfte der 90er Jahre zeigen sich seit 1997 durchweg Überschüsse; bei den einzelnen Trägern sowie zwischen West- und Ostdeutschland entwickelten sich die Einnahmen und Ausgaben sehr unterschiedlich.

Überschüsse im Westen, Defizite im Osten

Die schon in früheren Berichten aufgezeigten Unterschiede in der Entwicklung der west- und der ostdeutschen Sozialversicherung — vor allem der Renten- und Arbeitslosenversicherung — haben sich noch verstärkt.² Hohen Überschüssen im Bereich der Bundesanstalt für Arbeit und der Rentenversicherungsträger in Westdeutschland stehen kräftige Defizite in Ostdeutschland gegenüber. Im Jahre 2000 wird der Westbereich der Bundesanstalt für Arbeit einen Überschuss von 23 Mrd. DM erzielen. Dieser Betrag wird verwendet, um das in den neuen Ländern anfallende Defizit von knapp 25 Mrd. DM zu decken. Im laufenden Jahr fällt auch bei der gesetzlichen Rentenversicherung im Westen ein beträchtlicher Überschuss an (15 Mrd. DM), in den neuen Ländern gibt es dagegen ein Defizit in fast der gleichen Höhe (12 Mrd. DM).

Ausgaben

Die Ausgaben der Sozialversicherung werden durch die beiden Komponenten „monetäre Sozialleistungen“ und „soziale Sachleistungen“ bestimmt. Knapp zwei Drittel der Ausgaben entfallen auf die Geldleistungen.

In der ersten Hälfte der 90er Jahre wurde die Entwicklung der Ausgaben durch den starken Anstieg in den neuen Bundesländern geprägt. Seit 1997 entwickeln sich die Ausgaben mit einem moderateren Tempo.

Einnahmen

Mehr als vier Fünftel der Einnahmen der Sozialversicherung entfallen auf die Sozialbeiträge. Das Aufkommen an Sozialbeiträgen wird von der Höhe der versicherungspflichtigen Entgelte und den Beitragssätzen in der Sozialversicherung bestimmt. Von 1991 bis 1997 sind die Beitragssätze kontinuierlich gestiegen, seither gehen sie leicht zurück. Der Anteil der Beiträge an den Einnahmen sank.

Starke Schwankungen weisen die Vermögenseinkünfte und die Übertragungen der Gebietskörperschaften auf. Der Anteil der Vermögenseinkünfte an den Gesamteinnahmen ist mit maximal 1,5 % sehr gering. Die Höhe dieser Einkünfte variiert vor allem mit der Höhe der Rücklagen, die die einzelnen Versicherungsträger aus Liquiditätsgründen zu halten haben. Infolge des Abbaus der Rücklagen in den ersten Jahren nach 1990 haben sich die

¹ In der Abgrenzung der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung zählen zur Sozialversicherung die Rentenversicherung, die gesetzliche Krankenversicherung, die Arbeitslosenversicherung, die gesetzliche Pflegeversicherung, die gesetzliche Unfallversicherung und die landwirtschaftlichen Alterskassen. Seit der Umstellung auf das Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) wird die Zusatzversorgung des öffentlichen Dienstes nicht mehr zur Sozialversicherung gerechnet. Dies ist konsequent, da die Zusatzversorgungseinrichtungen auf tarifvertraglichen Regelungen beruhen und der Staat hier als Arbeitgeber und nicht in hoheitlicher Funktion handelt.

² Vgl.: Weiterhin hohe Transfers an die ostdeutschen Sozialversicherungsträger. Bearbeiter: Volker Meinhardt. In: Wochenbericht des DIW, Nr. 45/99.

Beitragsatz zur Sozialversicherung¹⁾
In % des Bruttoarbeitsentgelts

1991	36,25
1992	36,80
1993	37,40
1994	38,90
1995	38,30
1996	39,30
1997	40,00
1998	39,80
1999	39,60
2000	39,40

¹⁾ Arbeitnehmer- und Arbeitgeberanteil für die Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten, die gesetzliche Krankenversicherung, die Bundesanstalt für Arbeit und die gesetzliche Pflegeversicherung.

Vermögenseinkünfte halbiert. Die Übertragungen der Gebietskörperschaften dagegen haben sich seit 1991 beinahe verdoppelt. Der Anteil ist in der letzten Dekade auf über 16 % gestiegen.

Die Beteiligung der Gebietskörperschaften — es handelt sich vor allem um Zahlungen des Bundes — an den Ausgaben der Sozialversicherung entfällt hauptsächlich auf Leistungen an die Knappschaftlichen Rentenversicherungen, die Bundesanstalt für Arbeit, Zuschüsse zur landwirtschaftlichen Sozialpolitik und nicht zuletzt an die Rentenversicherung der Angestellten und Arbeiter. Die Höhe und die Dynamisierung dieser Ausgabeposten ist unterschiedlich geregelt. Der Bundeszuschuss zur Knappschaftlichen Rentenversicherung und die Zahlungen an die Bundesanstalt für Arbeit sind als Defizitausgleich konzipiert. Wenn die Ausgaben durch die Beitrags- und sonstigen Einnahmen nicht gedeckt werden können, ist der Bund zum Ausgleich des Haushalts verpflichtet. Da die Beitragseinnahmen im knappschaftlichen Bereich wegen der abnehmenden Zahl der Beschäftigten im Bergbau dauerhaft nicht zum Ausgleich der Rentenzahlungen ausreichen werden, wird der Zuschussbedarf auf absehbare Zeit hoch bleiben.

In den 90er Jahren wurden die Zuschüsse an die Bundesanstalt für Arbeit durch die hohen Ausgaben für Arbeitsförderung und Arbeitslosengeld in den neuen Bundesländern bestimmt. Der höchste Defizitausgleich fiel 1993 mit knapp 25 Mrd. DM an. Im Jahre 2000 wird sich das Defizit erheblich verringern. Im Jahre 2001 wird die Bundesanstalt für Arbeit mit einem Überschuss abschließen, d. h. es fällt keine Zahlung des Bundes mehr an. Die Finanzierung der Arbeitsmarktförderung ist damit allein von den versicherungspflichtig Beschäftigten zu tragen. Diese Entwicklung ist vor dem Hintergrund der weiterhin hohen Ausgaben in den neuen Bundesländern fragwürdig.

Die Übertragung weiterer finanzieller Lasten verstärkt die Bedenken. So zieht sich der Bund aus der Mitfinanzierung der Strukturanpassungsmaßnahmen und des Programms für Langzeitarbeitslose zurück. Dies wird im Jah-

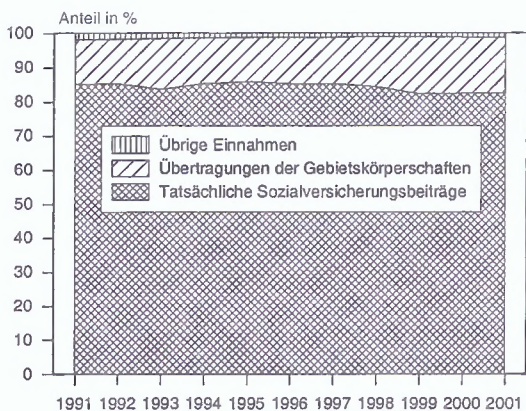
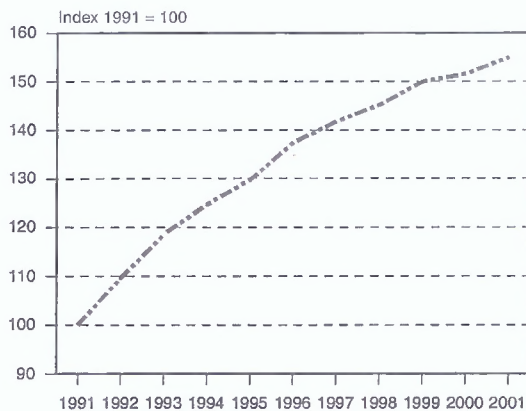
re 2000 zu Mehrbelastungen der Bundesanstalt in Höhe von 1,5 bis 1,7 Mrd. DM führen. Auch das Sofortprogramm zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit muss — bis auf die ESF-Mittel — künftig ganz aus Beitragsmitteln finanziert werden. In Anbetracht der gesamtgesellschaftlichen Bedeutung des Abbaus der Jugendarbeitslosigkeit und der Förderung des Humankapitals wäre aber eine Finanzierung aus Steuermitteln angebracht.

Leistungen des Bundes an die Rentenversicherung der Angestellten und Arbeiter

Die Leistungen des Bundes an die Rentenversicherung der Angestellten und Arbeiter gliedern sich in

- den originären Bundeszuschuss,
- den zusätzlichen Bundeszuschuss,

Einnahmenentwicklung der Sozialversicherung
1991 bis 2001



Quellen: Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 1.3; Berechnungen des DIW.

Einnahmen und Ausgaben der Sozialversicherung

	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000 ¹⁾	2001 ¹⁾
Mrd. DM											
Einnahmen	561,1	614,8	665,5	699,5	728,4	771,8	796,0	815,0	841,5	850,9	869,3
Tatsächliche Sozialversicherungsbeiträge	476,8	523,8	555,8	595,5	624,7	657,2	678,7	685,8	692,2	701,0	717,3
Übertragungen der Gebietskörperschaften	73,2	79,7	99,3	94,5	94,4	105,7	107,7	119,8	139,4	139,8	141,7
Vermögenseinkünfte	7,6	7,9	6,5	5,1	4,2	3,1	3,0	3,2	3,4	3,5	3,7
Übrige Einnahmen	3,5	3,5	3,9	4,4	5,1	5,9	6,6	6,2	6,5	6,6	6,7
Ausgaben	540,0	618,2	659,8	696,0	743,2	784,9	794,0	809,9	830,7	848,1	866,1
Monetäre Sozialleistungen	341,9	386,0	424,7	444,0	472,3	497,7	506,9	513,3	524,6	536,9	547,9
an private Haushalte	336,8	380,6	418,9	437,6	465,5	490,8	499,5	505,7	517,3	529,2	539,9
an die übrige Welt	5,2	5,4	5,8	6,5	6,8	6,9	7,4	7,6	7,4	7,8	8,0
Soziale Sachleistungen	163,9	188,6	189,0	205,8	219,0	234,7	240,0	245,8	252,3	258,6	264,8
Arbeitnehmerentgelte	16,9	19,6	21,0	21,9	23,0	24,4	24,4	25,0	25,6	26,2	26,9
Übrige Ausgaben	17,2	23,9	25,1	24,2	29,0	28,1	22,8	25,7	28,2	26,4	26,6
Finanzierungssaldo	21,2	-3,3	5,7	3,5	-14,9	-13,1	1,9	5,1	10,8	2,8	3,2
Anteil in %											
Einnahmen											
Tatsächliche Sozialversicherungsbeiträge	85,0	85,2	83,5	85,1	85,8	85,1	85,3	84,2	82,3	82,4	82,5
Übertragungen der Gebietskörperschaften	13,0	13,0	14,9	13,5	13,0	13,7	13,5	14,7	16,6	16,4	16,3
Vermögenseinkünfte	1,4	1,3	1,0	0,7	0,6	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4
Übrige Einnahmen	0,6	0,6	0,6	0,6	0,7	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8
Ausgaben											
Monetäre Sozialleistungen	63,3	62,4	64,4	63,8	63,5	63,4	63,8	63,4	63,2	63,3	63,3
an private Haushalte	62,4	61,6	63,5	62,9	62,6	62,5	62,9	62,4	62,3	62,4	62,3
an die übrige Welt	1,0	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9
Soziale Sachleistungen	30,4	30,5	28,6	29,6	29,5	29,9	30,2	30,4	30,4	30,5	30,6
Arbeitnehmerentgelte	3,1	3,2	3,2	3,2	3,1	3,1	3,1	3,1	3,1	3,1	3,1
Übrige Ausgaben	3,2	3,9	3,8	3,5	3,9	3,6	2,9	3,2	3,4	3,1	3,1
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %											
Einnahmen	.	9,6	8,2	5,1	4,1	6,0	3,1	2,4	3,2	1,1	2,2
Tatsächliche Sozialversicherungsbeiträge	.	9,8	6,1	7,1	4,9	5,2	3,3	1,1	0,9	1,3	2,3
Übertragungen der Gebietskörperschaften	.	8,9	24,6	-4,8	-0,1	12,0	1,9	11,2	16,4	0,2	1,4
Vermögenseinkünfte	.	3,8	-17,7	-20,8	-18,1	-26,9	-3,3	7,1	5,7	4,8	5,1
Übrige Einnahmen	.	0,0	10,7	12,8	16,1	15,2	11,0	-5,8	5,0	1,7	1,5
Ausgaben	.	14,5	6,7	5,5	6,8	5,6	1,2	2,0	2,6	2,1	2,1
Monetäre Sozialleistungen	.	12,9	10,0	4,6	6,4	5,4	1,8	1,3	2,2	2,3	2,0
an private Haushalte	.	13,0	10,1	4,5	6,4	5,4	1,8	1,2	2,3	2,3	2,0
an die übrige Welt	.	5,2	6,8	11,7	4,6	1,5	7,4	3,1	-3,3	5,2	3,2
Soziale Sachleistungen	.	15,1	0,2	8,9	6,4	7,2	2,3	2,4	2,6	2,5	2,4
Arbeitnehmerentgelte	.	15,8	7,3	4,2	4,8	6,2	-0,2	2,6	2,6	2,3	2,5
Übrige Ausgaben	.	39,4	4,6	-3,3	19,6	-3,2	-19,0	13,1	9,4	-6,2	0,8

¹⁾ Geschätzt.

Quellen: Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 1.3; Berechnungen des DIW.

- die Beiträge für Kindererziehungszeiten und
- die Übernahme einigungsbedingter Leistungen.

Die Höhe und die Anpassung des originären Bundeszuschusses ist mit dem Rentenreformgesetz 1992 neu festgelegt worden. Die Anpassungsformel bezieht sich auf die Veränderung der Bruttolöhne und die Veränderung des Beitragssatzes zur Rentenversicherung. Mit der Modifizierung der Anpassungsformel wurde versucht, den Fi-

nanzierungsanteil des Bundes an den Rentenausgaben auf ca. 20 % festzuschreiben. Weder der Bundeszuschuss an sich noch seine Höhe wurden mit dem Ausgleich so genannter versicherungsfremder Leistungen begründet.³

³ Zu den versicherungsfremden Leistungen zählen Kriegsfolgekosten, pauschale Anrechnungszeiten, Rentenzuschläge u. a. Vgl. Volker Meinhardt, Rudolf Zwiener: Steuerfinanzierung von versicherungsfremden Leistungen in der Sozialver- (Fortsetzung S. 785)

Der Gesetzgeber hat sich gescheut, auf diesen Zusammenhang zu rekurrieren. Zum einen sind die versicherungsfremden Leistungen im Rahmen einer Sozialversicherung, die per se einen Solidarausgleich einschließt, schwer zu definieren. Zum anderen hätte der Verweis auf bestehende Abgrenzungen solcher Leistungen eine erhebliche Unterdeckung durch den Bundeszuschuss aufgewiesen. Die versicherungsfremden Leistungen im Bereich der Rentenversicherung werden auf 34 % der Ausgaben geschätzt.⁴

Im Jahre 1998 wurde, um einen weiteren Beitragssatzanstieg zu vermeiden, der zusätzliche Bundeszuschuss eingeführt. Er wurde zunächst durch die Anhebung der Mehrwertsteuer um einen Prozentpunkt finanziert; in den Folgejahren kamen die Einnahmen aus der Ökosteuer hinzu. Dadurch konnte der Beitragssatz nicht nur konstant gehalten, sondern sogar gesenkt werden. Zum 1.1.2001 ist beabsichtigt, den Beitragssatz für die gesetzliche Rentenversicherung um 0,2 Prozentpunkte auf 19,1 % herunterzusetzen. Die Senkung könnte allerdings höher ausfallen, wenn die gesamten Einnahmen aus der Ökosteuer für eine Beitragssenkung genutzt würden.

Eine gesonderte Beitragszahlung des Bundes zur Abgeltung der Kindererziehungszeiten wurde 1999 eingeführt; einigungsbedingte Leistungen werden seit 1999 vom Bund in Höhe von 2,9 Mrd. DM für 1999 und in Höhe von 2,5 Mrd. DM für 2000 übernommen. Das Schwerkraft der Ausgaben für einigungsbedingte Leistungen lag allerdings in den Jahren 1992 bis 1996; in diesem Zeitraum hatte die Versichertengemeinschaft die Finanzierung zu tragen. Allein für die Auffüllbeträge mussten pro Jahr 6 Mrd. DM aufgebracht werden.

Im Jahre 1999 betrugen die Zahlungen des Bundes an die Rentenversicherung der Angestellten und Arbeiter insgesamt 104 Mrd. DM, dies waren 26,2 % der Ausgaben dieser beiden Rentenversicherungsträger. Für das Jahr 2000 wird die Quote der Bundeszahlungen auf 27,2 % steigen.

Fazit

Aus der Art, wie der Bund sich an der Finanzierung der Sozialversicherung beteiligt, lässt sich keine klare Strategie erkennen. Einerseits vermindert der Bund — offensichtlich in dem Bestreben, die staatlichen Ausgaben zu senken — die Mitfinanzierung von Aufgaben wie die Arbeitsförderung, die gesamtgesellschaftlicher Natur sind. Eigentlich gehen so von der gesamten Gesellschaft zu tragende Ausgaben nur zu Lasten der Versichertengemeinschaft.

Andererseits stärkt der Gesetzgeber im Bereich der Rentenversicherung durch den Ausbau der Mitfinanzierung versicherungsfremder Ausgaben den Äquivalenzgedanken. Auch die Einführung von privat zu finanzierenden Alterssicherungen zielt auf eine Stärkung des Versicherungsprinzips. Würde diesem Prinzip auch in der Arbeitsförderung und der Krankenversicherung gefolgt, würde der Bund also seiner Mitfinanzierungspflicht für gesellschaftlich zu tragende Aufgaben stärker nachkommen, entstünden zusätzliche Spielräume für Beitragssenkungen.

Die Konzentration auf den Äquivalenzgedanken erforderte allerdings eine Bestimmung der versicherungsfremden Aufgaben. Nur die damit verbundenen Ausgaben dürften über Steuermittel gedeckt werden. Für die aktuelle Diskussion bedeutet dies, dass die Einnahmen aus der Ökosteuer, sobald sie die Höhe der versicherungsfremden Leistungen übersteigen, für andere Zwecke — wie Umweltschutzmaßnahmen und innovative Energiesparmaßnahmen — eingesetzt werden müssen.

(Fortsetzung von S. 784) sicherung. In: Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung, Heft 3–4/1997.

⁴ Vgl. U. Rehfeld, H. Luckert: Die versicherungsfremden Leistungen in der Rentenversicherung. Eine Einschätzung von Häufigkeit und Volumen. In: Verband Deutscher Rentenversicherungsträger (Hrsg.): Deutsche Rentenversicherung, 1–2/1989, S. 42–71; vgl. auch Meinhardt, Zwiener, a.a.O.

Aus den Veröffentlichungen des DIW Sonderhefte

Erscheinen als neue Folge wieder seit 1948.

- Nr. 154 **Transferleistungen in die neuen Bundesländer und deren wirtschaftliche Konsequenzen.** Von Volker Meinhardt, Bernhard Seidel, Frank Stille und Dieter Teichmann. 104 S. 1995. (3-428-08293-1). DM 64,— / öS 467,— / sFr 64,—.
- Nr. 155 **Technologische Zusammenarbeit von Berliner Unternehmen mit den Reformstaaten Mittel- und Osteuropas.** Von Alexander Eickelpasch und Ingo Pfeiffer. 100 S. 1995. (3-428-08411-X). DM 64,— / öS 467,— / sFr 64,—.
- Nr. 156 **Demonstrationszentren für Faserverbundkunststoffe.** Von Friederike Behringer, Heike Belitz, Kurt Hornschild und Hans Wessels. 246 S. 1995. (3-428-08577-9). DM 86,— / öS 628,— / sFr 86,—.
- Nr. 157 **Regionale Strukturpolitik unter den veränderten Rahmenbedingungen der 90er Jahre.** Von Martin Gornig, Bernhard Seidel, Dieter Vesper, Christian Weise (DIW) in Zusammenarbeit mit Hans-Jürgen Ewers, Carl Friedrich Eckhardt, Rainer Magnan (GIB). 152 S. 1996. (3-428-08715-1). DM 74,— / öS 540,— / sFr 74,—.
- Nr. 158 **Polen und die Osterweiterung der Europäischen Union.** Von Fritz Franzmeyer und Christian Weise. 201 S. 1996. (3-428-08768-2). DM 82,— / öS 599,— / sFr 82,—.
- Nr. 159 **Zwischenbilanz der Strukturfondsinterventionen und anderer EU-Programme in den neuen Bundesländern — Gemeinsamkeiten und Unterschiede.** Von Kathleen Toepel. 71 S. 1996. (3-428-08870-0). DM 64,— / öS 467,— / sFr 58,—.
- Nr. 160 **Arbeits- und Betriebszeiten in Deutschland: Analysen zu Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung.** Von Frank Stille und Rudolf Zwiener. 153 S. 1997. (3-428-09209-0). DM 74,— / öS 540,— / sFr 67,—.
- Nr. 161 **Transformation des Wirtschaftssystems in den mittel- und osteuropäischen Ländern: Außenwirtschaftliche Bedingungen und Auswirkungen.** Von Dieter Schumacher, Harald Trabold und Christian Weise (Hrsg.). 435 S. 1997. (3-428-09239-2). DM 148,— / öS 1.080,— / sFr 131,—.
- Nr. 162 **Energiepreise als Standortfaktor für die deutsche Wirtschaft.** Von Jochen Diekmann, Manfred Horn und Hans-Joachim Ziesing. 220 S. 1997. (3-428-09333-X). DM 118,— / öS 861,— / sFr 105,—.
- Nr. 163 **Sonderregelungen zur Vermeidung von unerwünschten Wettbewerbsnachteilen bei energieintensiven Produktionsbereichen im Rahmen einer Energiebesteuerung mit Kompensation.** Von Stefan Bach, Michael Kohlhaas, Barbara Praetorius, Bernhard Seidel und Rudolf Zwiener. 224 S. 1998. (3-428-09378-X). DM 118,— / öS 861,— / sFr 105,—.
- Nr. 164 **Gesamtwirtschaftliche und regionale Effekte von Bau und Betrieb eines Halbleiterwerkes in Dresden.** Von Heike Belitz und Dietmar Edler. 127 S. 1998. (3-428-09450-6). DM 106,— / öS 774,— / sFr 94,—.
- Nr. 165 **Umwelt und empirische Sozial- und Wirtschaftsforschung. Beiträge und Diskussionsberichte zu einer Tagung der Projektgruppe „Das Sozio-oekonomische Panel“ am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung.** Hrsg. von Jürgen Schupp und Gert Wagner. 199 S. 1998. (3-428-09457-3). DM 118,— / öS 861,— / sFr 105,—.
- Nr. 166 **Evaluierung wettbewerbsorientierter Fördermodelle — Das Regionalprogramm für strukturschwache ländliche Räume in Schleswig-Holstein.** Von Martin Gornig und Kathleen Toepel. 166 S. 1998. (3-428-09477-8). DM 112,— / öS 818,— / sFr 99,50.
- Nr. 167 **Auswirkungen der Europäischen Währungsunion auf die deutsche Wirtschaft.** Von Sebastian Dullien und Gustav A. Horn. 95 S. 1999. (3-428-10017-4). DM 98,— / öS 715,— / sFr 89,—.
- Nr. 168 **E-Commerce — Erfolgsfaktoren von Online-Shopping in den USA und in Deutschland.** Von Brigitte Preißl und Hans-Jörg Haas unter Mitarbeit von Christian Rickert. 112 S. 1999. (3-428-10076-X). DM 106,— / öS 774,— / sFr 94,—.
- Nr. 169 **Der Beitrag ausländischer Investoren zum Aufbau wettbewerbsfähiger Wirtschaftsstrukturen in den neuen Bundesländern.** Von Heike Belitz, Karl Brenke und Frank Fleischer. 115 S. 2000. (3-428-10233-9). DM 112,— / sFr 99,50.
- Nr. 170 **Geld, Banken und Staat in Sozialismus und Transformation.** Von Mechthild Schrooten. 201 S. 2000. (3-428-10243-6). DM 148,— / sFr 131,—.

Einer Teilaufgabe liegt ein Prospekt des Verlages Duncker & Humblot bei

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Königin-Luise-Str. 5, D-14195 Berlin

Telefon (0 30) 89 789-0 — Telefax (0 30) 89 789-200

DIW-Internet-Homepage: <http://www.diw.de>

Präsident: Prof. Dr. Klaus F. Zimmermann

Abteilungsleiterkollegium: Dr. Gustav A. Horn, Dr. Kurt Hornschild, Wolfram Schretil, Ph. D.,

Dr. Bernhard Seidel, Prof. Dr. Gert G. Wagner, Dr. Hans-Joachim Ziesing

Präsident und Abteilungsleiter sind gemeinsam für die wissenschaftliche Leitung verantwortlich

Schriftleitung: Kurt Geppert, Jochen Schmidt, Dieter Teichmann

Abkühlung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

Bearbeitet von Andreas Cors

Sozialversicherungshaushalt weiterhin mit Überschüssen

Bearbeitet von Volker Meinhardt

Verlag Duncker & Humblot GmbH, Carl-Heinrich-Becker-Weg 9, D-12165 Berlin, Telefon (0 30) 7 90 00 60

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — nur mit Quellenangabe zulässig

Druck: Druckerei Conrad GmbH, Oranienburger Str. 172, D-13437 Berlin

Bezugspreis für den Jahrgang DM 210,—, vierteljährlich DM 65,—, Einzelnummer DM 15,—

Zuzüglich Versandkosten

ISSN 0012-1304

	Arbeitslose		Offene Stellen		Auftragseingang (Volumen) ²⁾													
					Verarbeitendes Gewerbe						Vorleistungsgüter- produzenten		Investitionsgüter- produzenten		Gebrauchsgüter- produzenten		Verbrauchsgüter- produzenten	
	in 1000				1995 = 100													
	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.
1998 J	4 438		382		111,3		103,9		124,7		112,3		114,4		106,8		95,8	
F	4 427	4 438	390	387	111,6	111,6	104,2	104,1	124,9	125,2	112,5	112,2	114,4	115,0	108,1	107,8	96,8	96,4
M	4 416		402		111,9		104,1		126,0		111,9		116,1		108,6		96,5	
A	4 376		418		110,2		102,6		123,8		111,1		112,4		108,9		94,9	
M	4 313	4 343	432	423	111,9	110,7	104,2	102,9	125,9	124,7	112,2	111,3	115,6	113,5	109,3	108,3	96,4	96,7
J	4 263		437		110,0		102,0		124,5		110,6		112,4		106,8		98,9	
J	4 224		438		110,2		103,2		123,0		109,2		114,4		110,2		96,7	
A	4 186	4 204	443	440	108,0	109,1	101,9	102,7	119,0	120,7	108,8	109,0	109,4	112,0	107,4	109,0	96,8	96,2
S	4 142		440		109,1		103,0		120,2		108,9		112,2		109,4		95,2	
O	4 109		437		107,7		100,2		121,1		107,1		110,5		109,9		93,6	
N	4 110	4 119	434	435	107,0	107,6	100,2	100,3	119,2	120,9	106,5	107,2	109,4	110,3	111,3	110,8	92,3	93,2
D	4 136		431		108,2		100,4		122,4		107,9		110,9		111,2		93,8	
1999 J	4 114		443		109,1		101,5		122,7		109,8		109,4		113,5		96,1	
F	4 111	4 113	448	444	107,9	108,3	99,3	100,5	123,3	122,4	107,6	109,1	110,3	109,0	110,2	111,8	94,0	94,7
M	4 092		452		108,0		100,6		121,3		109,9		107,2		111,7		94,0	
A	4 094		450		110,5		101,6		126,5		111,2		111,4		112,8		97,1	
M	4 111	4 102	445	448	108,1	109,8	99,4	101,1	123,6	125,5	108,9	110,5	108,7	110,9	111,6	113,6	94,2	94,3
J	4 112		446		111,0		102,4		126,4		111,4		112,7		116,5		91,6	
J	4 104		452		112,2		102,3		129,8		114,5		112,0		113,6		95,2	
A	4 099	4 104	457	455	116,0	114,5	104,7	103,6	136,2	134,1	115,7	115,6	119,5	116,3	119,2	116,6	95,1	94,7
S	4 103		465		115,3		103,7		136,2		116,5		117,5		117,0		93,8	
O	4 090		474		117,0		106,5		135,9		118,4		119,4		117,3		95,4	
N	4 060	4 067	481	477	119,4	118,2	107,0	106,6	141,9	138,9	120,6	119,7	122,6	120,7	118,2	118,1	97,9	95,7
D	3 996		489		118,0		106,4		138,8		119,9		120,2		118,6		93,6	
2000 J	3 974		485		117,4		104,4		140,7		118,2		122,3		114,2		92,6	
F	3 947	3 965	490	488	122,0	120,8	109,4	107,2	144,5	145,4	123,4	121,3	125,0	126,0	123,3	119,5	94,7	93,7
M	3 956		492		123,1		107,7		151,0		122,4		130,7		121,0		93,8	
A	3 941		502		123,2		109,8		147,1		123,4		129,7		121,6		92,0	
M	3 903	3 922	512	506	127,0	125,6	112,3	111,1	153,4	151,6	128,1	125,9	132,4	132,3	124,9	122,5	95,9	94,9
J	3 892		518		126,5		111,1		154,4		126,3		134,6		120,9		96,7	
J	3 873		524		125,0		109,5		152,7		124,4		131,9		124,6		94,9	
A	3 848	3 860	525	524	123,9	124,3	109,0	109,0	150,9	151,7	125,7	125,3	127,9	129,0	122,1	123,5	94,7	95,4
S	3 827		532		123,9		108,6		151,6		125,7		127,1		123,8		96,6	
O	3 799		534															
N																		
D																		

¹⁾ Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren (BV4). Dieses Verfahren hat die Eigenschaft, dass sich beim Hinzufügen eines neuen Wertes davor liegende saisonbereinigte Werte in der Zeitreihe auch dann ändern können, wenn deren Ursprungswert unverändert geblieben ist. Die Vierteljahreswerte wurden aus den saisonbereinigten Monatswerten errechnet. — ²⁾ Außerdem arbeitstäglich bereinigt.

Quellen: Bundesanstalt für Arbeit; Statistisches Bundesamt.

	Beschäftigte im Bergbau und im verarbeitenden Gewerbe		Produktion ²⁾										Umsätze des Einzelhandels		Außenhandel (Spezialhandel) ²⁾			
			Verarbeitendes Gewerbe		Investitionsgüterproduzenten		Gebrauchsgüterproduzenten		Verbrauchsgüterproduzenten		Bauhauptgewerbe				Ausfuhr		Einfuhr	
	in 1000		1995 = 100										1995 = 100		Mrd. DM			
	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.
1998 J	6 389		108,7		110,7		104,6		101,9		91,5		99,7		80,0		70,4	
F	6 389	6 390	109,6	109,6	112,4	112,7	107,1	107,0	100,7	100,9	90,0	89,8	99,7	99,4	79,9	239,3	68,7	207,3
M	6 396		110,3		115,0		109,2		100,2		87,8		98,9		79,4		68,2	
A	6 407		109,0		111,9		105,5		101,5		85,3		100,0		81,9		71,4	
M	6 408	6 406	111,2	109,9	115,0	113,0	110,0	107,3	101,7	101,4	88,4	86,8	100,6	99,7	80,3	242,2	66,6	208,5
J	6 411		109,4		112,1		106,4		101,0		86,8		98,7		80,0		70,4	
J	6 416		110,1		114,5		109,6		100,8		87,4		100,8		79,7		69,0	
A	6 418	6 416	109,7	109,7	113,4	113,6	108,7	109,5	100,4	100,5	86,9	86,9	100,1	100,5	79,3	236,8	68,2	205,1
S	6 416		109,3		112,9		110,2		100,3		86,4		100,7		77,8		67,9	
O	6 411		109,5		113,8		111,8		99,4		86,1		99,7		79,4		68,4	
N	6 406	6 409	108,9	109,3	113,4	114,1	108,7	110,2	99,7	99,9	85,6	85,4	100,7	100,3	78,0	235,4	66,6	205,3
D	6 403		109,4		115,1		110,1		100,5		84,4		100,6		78,0		70,3	
1999 J	6 405		110,0		111,7		110,6		101,4		88,8		100,3		78,9		66,8	
F	6 401	6 401	108,5	109,3	110,8	110,9	109,3	110,1	101,0	101,5	82,2	86,4	99,0	100,8	79,4	237,1	69,5	205,1
M	6 394		109,3		110,2		110,5		102,2		88,2		103,1		78,8		68,8	
A	6 373		111,3		113,5		113,4		101,5		90,3		99,6		80,7		69,8	
M	6 368	6 373	107,9	110,0	109,5	112,2	108,7	112,2	99,8	100,8	85,5	88,1	97,9	99,9	79,1	241,1	71,3	211,2
J	6 363		110,9		113,6		114,7		101,0		88,6		102,2		81,2		70,1	
J	6 357		110,6		112,6		109,5		101,6		87,3		101,1		83,0		71,8	
A	6 355	6 356	112,5	112,1	115,1	114,3	115,4	112,9	102,1	102,0	87,9	87,5	101,1	100,8	83,4	251,3	73,8	219,7
S	6 351		113,1		115,3		113,7		102,3		87,4		100,2		84,8		74,2	
O	6 351		113,2		115,5		113,6		103,1		87,3		101,2		84,9		74,5	
N	6 352	6 352	114,3	113,7	116,1	115,2	116,5	115,1	102,9	102,6	87,4	87,8	102,4	102,0	88,7	261,2	78,1	227,7
D	6 353		113,6		114,0		115,0		101,7		88,8		102,4		87,6		75,2	
2000 J	6 353		113,8		118,6		115,5		100,3		84,4		100,9		89,0		80,3	
F	6 353	6 353	117,2	115,8	121,3	120,7	119,9	117,9	102,6	101,4	93,4	86,5	105,6	102,4	90,4	273,2	79,1	243,2
M	6 353		116,4		122,0		118,4		101,1		81,6		100,6		93,8		83,8	
A	6 372		116,4		121,4		117,2		103,0		78,8		103,4		91,9		82,5	
M	6 377	6 371	121,4	118,7	127,7	124,2	126,6	120,3	104,8	104,0	84,9	80,5	108,4	104,6	96,6	285,1	86,9	256,4
J	6 378		118,2		123,5		117,2		104,2		77,6		102,0		96,6		87,0	
J	6 384		119,3		124,5		123,5		103,5		78,3		101,3		95,6		87,7	
A	6 386		119,4	119,5	126,6	126,7	121,5	122,1	103,4	103,3	80,1	78,4	106,4		97,1	291,5	88,6	267,8
S			119,9		129,1		121,1		103,1		76,7				98,8		91,4	
O																		
N																		
D																		

¹⁾ Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren (BV4). Dieses Verfahren hat die Eigenschaft, dass sich beim Hinzufügen eines neuen Wertes davor liegende saisonbereinigte Werte in der Zeitreihe auch dann ändern können, wenn deren Ursprungswert unverändert geblieben ist. Die Vierteljahreswerte wurden aus den saisonbereinigten Monatswerten errechnet. — ²⁾ Außerdem arbeitstäglich bereinigt.

Quellen: Bundesanstalt für Arbeit; Statistisches Bundesamt.